

Inhalt

Vorwort	7
Das Drama des Hausarbeitstages in zwei Inszenierungen zu beiden Seiten des Eisernen Vorhangs – Einleitung	11
Zeitgeschehen – Zeitgeschichte	11
Eine geschlechterpolitische Doppelinzenierung mit drei Vergleichsebenen	15
Der Hausarbeitstag – ein deutsches Frauensonderrecht	18
Möglichkeiten und Grenzen des deutsch-deutschen Vergleichs	20
I. Gemeinsames Vorspiel im Ausnahmezustand: Die Erfindung des Hausarbeitstages 1939-1949	35
1. Ein frauenpolitisches Erbe des Nationalsozialismus	35
2. Kommunisten wollen den Frauen helfen – und fast alle machen mit. Politische Willensbildung im besetzten Deutschland	47
<i>Sowjetische Besatzungszone: Frauenpolitik gegen den »großen Bruder«</i>	49
<i>Westliche Besatzungszonen: Frauenpolitische Übungen in Parlamentarismus, Föderalismus und Demokratie</i>	58
<i>Ähnliche Probleme und Lösungen, unterschiedliche Verfahren.</i>	73
3. Deutsche Sozialpolitik und alliierte Besatzung	76
II. Die Akteure und ihre Rollen in den ost- und westdeutschen Debatten um den Hausarbeitstag seit 1949	89
1. Politische Entscheidungsträger in Ost und West	91
<i>»Staatsorgane« zwischen Beharrung und Zermürbung.</i>	92
<i>Ein bundesdeutsches Nullsummenspiel</i>	119
<i>Grenzen von Diktatur und Demokratie</i>	147
2. Gewerkschaftliche Interessenvertretung in der »Volksdemokratie« und im »sozialen Rechtsstaat«	154
<i>FDGB: »Mitträger der Wirtschaft« im »sozialistischen Aufbau«.</i>	157
<i>DGB: Innerverbandliche Meinungsbildung und öffentliche Interessenvertretung</i>	175
<i>Wo bleiben Fraueninteressen in den Gewerkschaften?</i>	194
3. Arbeiterinnen und weibliche Angestellte: Akteurinnen in eigener Sache	199
4. Arbeitgeber und Betriebsleiter: Kostenwächter in Markt- und Planwirtschaft	224

5. Ehemänner, Kollegen und Männer in besonderen Lebenslagen	242
III. Der Stoff, aus dem der Streit erwächst:	
Bilder von Arbeit und Haushalt, Frauen und Männern.	253
1. Normalarbeitstag und Hausarbeitstag	254
2. Einfältige Familienkonstruktionen und vielfältige Lebensverhältnisse: Welcher Haushalt macht am meisten Arbeit?	273
3. Hausfrau oder Kollegin, Mutti oder Aktivistin: Welche Frau ist moderner?	292
4. Was verstehen Männer von der Hausarbeit?	309
IV. Spielregeln und Schauplätze im Systemvergleich:	
Der Hausarbeitstag im alltäglichen Widerstreit	321
1. Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit in der »Volksgemeinschaft«, im »Arbeiter-und-Bauern-Staat« und im »sozialen Rechtsstaat«	322
2. Rechtsprechung statt Politik – Das Bundesarbeitsgericht liest den Politikern die Leviten	335
3. Nebenwidersprüche sind im Betriebskollektiv vor Ort zu lösen	363
4. Rechtsstaat oder »demokratischer« Zentralismus: Hat Gerechtigkeit eine Chance?	372
V. Der Hausarbeitstag – ein Streit in geschlechterpolitischer Perspektive	
1. Egalität und Differenz I: Bürgerinnen und Bürger zweier deutscher Staaten und ihre sozialstaatlichen Ansprüche	383
2. Hausarbeit ist (k)eine Arbeit. Nachhaltige Entwertung eines sozialen und ökonomischen Kapitals	403
3. Egalität und Differenz II: Macht Hausarbeit alle Menschen gleich?	418
Wie politisch darf das Private sein?	
Mutmaßungen über ein west-östliches Mißverständnis – Epilog	429
Abkürzungsverzeichnis	439
Quellen- und Literaturverzeichnis	443
Datenbank-Urteile Hausarbeitstag	489
Personenregister	501